

UVP-Verfahren Windpark Wild

Die Wild im Waldviertel ist ein Waldgebiet, das bisher wenig beachtet wurde. Mit den Plänen zur Errichtung eines Windparks ist es aber ins Zentrum des Interesses des Naturschutzes gerückt.

Die Wild ist eine weitgehend unbeeinflusste Hochfläche im Waldviertel, ein Großwaldgebiet, das durch seine Vielzahl auf sehr kleinem Raum eng miteinander verwobenen Biotopen charakterisiert ist. Die gesamte Wild – als verzahnte Einheit von Wäldern, Mooren und Feuchtgebieten sowie den anliegenden Wiesen und der Rain-Ackerlandschaft – ist aufgrund der hohen Artenvielfalt von landesweiter und sogar von nationaler Bedeutung. Die Bedeutung des Faktors Wasser ist groß. In der Wild entspringen zahlreiche Gewässer, die u. a. in den Seebach, den Farnbach und die große Taffa münden. Alle drei sind als geschützte Gewässer nach dem NÖ wasserwirtschaftlichen Regionalprogramm 2016 zum Erhalt von wertvollen Gewässerstrecken ausgewiesen.

Galt die Wild in einer ersten Studie über Wind-Eignungszonen noch als Ausschlussgebiet, so wurde sie im Endbericht dann doch als solche ausgewiesen. Wie es zu diesem Sinneswandel kam, ist unklar. Letztlich wurde trotz großem Protest von BürgerInnen vor Ort, Bürgerinitiativen und Umweltorganisationen das Gebiet von Seiten aller drei betroffenen Gemeinden (Ludweis-Aigen, Brunn an der Wild und Göpfritz an der Wild) als „Grünland-Windkraftanlage“ gewidmet. Dann war längere Zeit Ruhe, bis am 27. Mai 2020 das Umweltverträglichkeitsverfahren der Öffentlichkeit zur Begutachtung vorgelegt wurde.

Es sollen insgesamt 10 Windkraftanlagen mit einer Nabenhöhe von 166 m und einem Rotordurchmesser von 150 m und damit mit einer Bauhöhe von 241 m errichtet werden. (ein Größenvergleich: eine Fichte wird bis zu 50 m hoch). Projektbetreiber sind die evn naturkraft Erzeugungsgesellschaft m.b.H. und die WEB Windenergie AG. Der Naturschutzbund NÖ hat von seiner Möglichkeit als nach dem UVP-Gesetz anerkannte Umweltorganisation Gebrauch gemacht und Einwendungen eingebracht.

Es gibt zahlreiche Argumente, die aus unserer Sicht gegen die Errichtung eines Windparks in der Wild sprechen, einige seien hier kurz angeführt, die gesamten Einwendungen können auf unserer Homepage www.noe-naturschutzbund.at nachgelesen werden.

- In Projektgebiet kommen zahlreiche **feuchtgeprägte Lebensräume** vor, von Erlenbruchwäldern hin zu Feuchtwiesen und Mooren, Tümpeln, Bächen und Ufergehölzen. Durch die Errichtung der Anlagen und der Zubringerstraßen zu den einzelnen Anlagen wird nachhaltig in den Wasserhaushalt des gesamten Gebietes

eingegriffen. Laut Projektunterlagen soll dem durch eine bestimmte Konstruktionsweise entgegengewirkt werden. Nur kennen wir keine ähnliche Situation, in der gezeigt werden konnte, dass diese technischen Vorkehrungen verhindern können, dass es zu nachteiligen Änderungen im Wasserhaushalt kommt.

- **Vogelfauna:** Wie die Unterlagen zeigen, wurden zwar zahlreiche Stunden für die Untersuchung der Vogelfauna aufgewendet, trotzdem fehlen so wichtige Untersuchungen wie z. B. jene von Horststandorten in Nadelbäumen. Damit können die vom Gutachter als nicht relevant bezeichnete Auswirkungen der WKA auf besonders sensible Arten wie den Seeadler, die Wiesen- und Kornweihe, den Ziegenmelker, den Schwarzstorch u. a. nicht bestätigt werden.
- **Fledermäuse:** Mit möglicherweise 19 Arten wurde nur eine Art weniger als im NP Thayatal (20 Arten) festgestellt, was auf die naturschutzfachliche Bedeutung des Gebietes für diese Tiergruppe hinweist. Durch Abschalten der Windräder zur Wanderzeit der Fledermäuse sollen Kollisionen verhindert werden. Wie soll das gehandhabt werden und wer wird das kontrollieren?
- **Landschaftsbild:** Ein WP dieses Ausmaßes und in den geplanten Gesamthöhen der Anlagen (mit über 240 m) belastet die Landschaft der gesamten Region und stellt somit jedenfalls eine erhebliche Beeinträchtigung des Landschaftsbildes dar. Der WP wird z. B. auch aus Teilen Südböhmens und Südmährens sichtbar sein, z. B. auch in Abschnitten des „Grünen Bandes“ in der Grenzregion zur Tschechischen Republik!
- **Insekten:** Die Methodik zur Beurteilung der Auswirkungen auf die Insektenwelt ist äußerst bedenklich. So wurden nicht einzelne Arten betrachtet, sondern rein die Biotoptypen dahingehend unterteilt, ob sie ein bedeutender Insektenlebensraum sind oder nicht. Die Aussage, dass das Projekt keinerlei Auswirkungen auf die Tiergruppe der Insekten hätte, ist damit zu hinterfragen.
- **Wildtierkorridor:** Die Wild ist ein wichtiger Wildtierkorridor. Er verbindet den Nationalpark Thayatal im Norden mit dem TÜPL Allentsteig im Süden. Wanderungen von Arten wie dem Luchs, der Wildkatze, dem Wolf u. a. sind wahrscheinlich. Durch den Windpark würde dieser Wildtierkorridor unterbrochen werden.
- **Natura 2000 Gebiete „TÜPL Allentsteig“ und „Kamp- und Kremstal“:** Die in der Nähe gelegenen Natura 2000 Gebiete werden nicht ausreichend berücksichtigt.